

#200 Dezember 2012

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

**BESSERE
ZEITEN**

Verkäuferin Bea und viele weitere Kollegen:

„Wir zeigen unsere Lieblingsorte“

Exklusiv: Eine Weihnachtsgeschichte von Paulo Coelho

Zahlen: Was wir mit unserem Geld machen

Raupachs Ruf: Alles wird zur Ware

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wieder geht ein Jahr langsam zu Ende, und wieder haben viele unserer Verkäuferinnen und Verkäufer vor allem einen großen Wunsch: Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern **ein großes Dankeschön** auszusprechen dafür, dass Sie mit dem Kauf der Zeitung und vielen Gesprächen geholfen haben, einen nicht immer leichten Alltag zu bewältigen! Dieses Dankeschön gehört auch all unseren Anzeigenkunden und Förderer für ihre Unterstützung!

In dieser Dezember-Ausgabe stehen deshalb auch unsere Verkäuferinnen und Verkäufer aus verschiedenen Städten im Mittelpunkt. Sie zeigen uns ihre persönlichen **Orte, die eine besondere Bedeutung** für sie haben. Unsere Fotografin Heidi Klinner-Krautwald hat sie begleitet und ins Bild gesetzt. Ab Seite 10.

Nicht weniger freuen wir uns auch darüber, in diesem Heft eine **Weihnachtsgeschichte des Schriftstellers Paulo Coelho** veröffentlichen zu können. Er hat sie allen Straßenzeitungen auf der Erde kostenlos zur Verfügung gestellt. Lesen Sie bitte ab Seite 18.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins Jahr 2013!

Ihre HEMPELS-Redaktion

Gewinnspiel



Sofarätsel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31. 12. 2012. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne



3 x je ein Buch
der Ullstein Verlagsgruppe

Im November war das kleine Sofa auf Seite 28 versteckt. Die Gewinner werden im Januar-Heft veröffentlicht.

Im Oktober haben gewonnen:
Rüdiger Clausert (Karolinenkoog), Elke Traub (Tönning) sowie Sabine Wolf (Flintbek/Voorde) je ein Buch.

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter,
Eckehard Raupach, Britta Voß, Oliver Zemke

Fotoredaktion

Heidi Klinner-Krautwald

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen,
Lutz Regenberg
vorstand@hempels-sh.de

Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst

Catharina Paulsen
sozialdienst@hempels-sh.de

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Spendenkonto HEMPELS

Kto. 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37

HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig
anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter
der Nr. GL 4474



International
Network of
Street Papers

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im
Internationalen Netzwerk der Straßenzei-
tungen sowie im forum sozial e.V.

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Bild des Monats

- 6 Schutzengel für Obdachlose

Schleswig-Holstein Sozial

- 8 Meldungen
- 9 Raupachs Ruf

Weihnachtsgeschichte



- 18 Der brasilianische Schriftsteller Paulo Coelho engagiert sich gegen Armut und Obdachlosigkeit. Als Botschafter des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen hat er jetzt exklusiv für diese Medien eine Weihnachtsgeschichte geschrieben: „Die Dinge sind nicht immer, wie sie scheinen“.

In eigener Sache

- 21 HEMPELS-Jahresbericht 2011
- 22 Jubiläum: 200. Ausgabe von HEMPELS

Auf dem Sofa

- 26 Warum ein rumänisches Paar nach Deutschland kam

Titel



Titelfoto: Heidi Klinner-Krautwald

10 Besondere Orte

Wo halten unsere Verkäuferinnen und Verkäufer sich jetzt besonders gern auf? Welche Bedeutung haben diese Orte in ihrem Leben? Danach haben wir Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Städten gefragt und von Orten erzählt bekommen, die ihr Leben positiv beeinflussen. Unsere Fotografin Heidi-Klinner-Krautwald hat einige Frauen und Männer begleitet und sie ins Bild gesetzt.

Rubriken

- 2 Editorial
- 2 Impressum
- 24 CD-Tipp; Buchtipp; Kinotipp
- 25 Service: Mietrecht; Sozialrecht
- 28 Chatroom
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

> Vorurteile

gegen Hartz-IV-Empfänger erschweren die Vermittlung ins Berufsleben erheblich, so die Schlussfolgerung der Bundesagentur für Arbeit (BA) zu den Ergebnissen einer von ihr in Auftrag gegebenen Umfrage. Demnach glauben

57 %

der Bevölkerung, Bezieher von Hartz IV seien schlecht qualifiziert und zu wählerisch bei der Jobsuche. Tatsächlich sei jedoch für

75 %

der arbeitslosen Bezieher von ALG II Arbeit das Wichtigste in ihrem Leben.

2/3

würden Arbeit annehmen, für die sie überqualifiziert sind. Den Vorbehalten will die BA mit einer Imagekampagne entgegenwirken. -pb



> In Deutschland ist die

Armut

weiter angewachsen. Nach einer Erhebung des Statistischen Bundesamtes waren im vergangenen Jahr

16 Mio.

Menschen von Armut oder von sozialer Ausgrenzung betroffen. Das ist

jeder 5. Mensch

und entspricht einer Quote von

19,9 %

(2010: 19,7 Prozent). Frauen (21,3 Prozent) sind

häufiger betroffen als Männer (18,5 Prozent). -pb



> Mit einem neuen Gesetz soll ab Januar das

Ehrenamt

in Deutschland gestärkt werden.

Für Vereine wird es künftig leichter sein, den Status Gemeinnützigkeit zu führen.

Für ehrenamtliche Tätigkeit selbst wird es jedoch nur leichte Verbesserungen geben. Schiedsrichter beispielsweise, die mit ihrer Tätigkeit anderen Sportlern bei

deren Spielen helfen und laut Finanzministerium im Monat durchschnittlich

60 €

als Aufwandsentschädigung erhalten, sollen künftig

720 €

im Jahr un versteuert einnehmen dürfen. Bislang lag die Obergrenze bei 500 Euro. -pb

Schutzengel für Obdachlose

> Engel spiegeln die Sehnsucht vieler Menschen nach Wärme, Geborgenheit und Unterstützung. Und auch wer nicht an ein Leben irgendwo da oben im Himmel glaubt, wünscht sich im irdenen Dasein manchmal doch einen Schutzengel an der Seite. Auch die Frauen auf diesem Foto sind ganz besondere Schutzengel. Sie gehören zu den vielen Menschen, die in Berlin jedes Jahr vor Weihnachten zusammen mit dem Sänger Frank Zander eine große Weihnachtsfeier für Obdachlose organisieren. Und dabei nicht nur Geschenke verteilen, sondern vor allem Herzlichkeit ausstrahlen. Kurz: Sie beweisen Menschlichkeit und stehen anderen bei, denen es im Leben nicht so gut geht.

Und nun ein Blick von Berlin nach Hamburg: Die sich dort bisher am Hauptbahnhof aufhaltenden Obdachlosen haben im Moment, so scheint es, zu wenig Schutzengel an ihrer Seite. Gegen den Protest mehrerer sozialer Einrichtungen sowie diakonischer und kirchlicher Stellen übergaben jetzt Senat und zuständiger Bezirk Mitte die Hoheit über die überdachten Bahnhofsvorplätze an die Deutsche Bahn. Deren Sicherheitsdienst darf dort nun all jene Menschen verscheuchen, die öffentlich Alkohol trinken oder einfach nur auf dem Boden sitzen, ohne soziale Hilfeangebote auszubauen. Man wolle, erklärte der Senat, „klare Strukturen“ schaffen. Im christlichen Glauben bedeutet Engel so viel wie Gesandter oder Bote, der mit Menschen in Kontakt tritt, um zu helfen. In den Hamburger Bahn­hofsstrukturen ist für so viel Menschlichkeit künftig kein Platz mehr. -pb





Foto: REUTERS / Tobias Schwarz

Diakonie startet Winternotprogramm für Obdachlose

Die Diakonie in Schleswig-Holstein hat vergangenen Monat ihr Winternotprogramm für obdachlose und wohnungslose Menschen gestartet. Es wird mit 22.000 Euro vom Land Schleswig-Holstein unterstützt. Die Diakonie schätzt die Zahl der Obdachlosen, die im nördlichsten Bundesland auch im Winter auf der Straße leben und feste Unterkünfte meiden, auf bis zu 100 Menschen. An die Betroffenen werden in zahlreichen Städten Schlafsäcke, Isomatten und warme Kleidung ausgegeben. In Husum und Elmshorn mietet die Diakonie während der Wintermonate zusätzliche Wohnungen an. In Kiel stehen beheizte Schlafcontainer bereit. epd

Wohnungsloser in Rostock erfroren

Anfang November ist in Rostock ein 54-jähriger wohnungsloser Mann in einem öffentlichen Park erfroren. Angesichts dieses ersten Kälteopfers des Winters fordert die BAG Wohnungslosenhilfe e.V., der Dachverband der Wohnungslosenhilfe in Deutschland, dass die Kommunen ihre Kältehilfe deutlich hochfahren. Laut BAG ist die Zahl der Wohnungslosen in den vergangenen zwei Jahren um zehn Prozent auf jetzt 248.000 Personen gestiegen. In den vergangenen zwanzig Jahren sind nach Kenntnis der BAG in Deutschland mindestens 274 Wohnungslose erfroren. -pb

Bessere Versorgung für Schwangere ohne Papiere gefordert

Das Medibüro Kiel fordert eine bessere medizinische Versorgung für schwangere Frauen ohne Papiere und ihre Babys. Unter dem Motto „Fairer Start ins Leben - für alle“ wird eine Kostenübernahme durch die öffentliche Hand angemahnt. In die Sprechstunden des Medibüros würden immer wieder Schwangere kommen, die sich große Sorgen um die Gesundheit ihres Babys machten. epd

Armutskonferenz fordert gerechtes Gesundheitssystem

Die Abschaffung der Praxisgebühr ist von der Nationalen Armutskonferenz (nak) begrüßt worden. Allerdings sei dies erst ein erster wichtiger Schritt in Richtung eines sozial gerechten Gesundheitssystems. Die nak fordert, dass bedürftige Menschen von allen Zuzahlungen befreit werden, beispielsweise bei vom Arzt verschriebenen Medikamenten. -pb

Lübeck: Jugendliche helfen Menschen ohne Obdach

Jugendliche Konfirmanden aus dem Lübecker Projekt MOO („Menschen ohne Obdach“) der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in St. Jürgen laden zweimal im Monat ein zu Montagstreffen bei frisch zubereitetem kostenlosen Essen. Die Begegnungen finden statt in der Zentralen Beratungsstelle ZBS der Vorwerker Diakonie in der Wahnstraße 60 von 17 bis 19 Uhr. Die nächsten Termine: 3. und 17. Dezember, 14. und 28. Januar, 11. und 25. Februar, 11. März. -pb

Alkohol im Job oft ein Problem

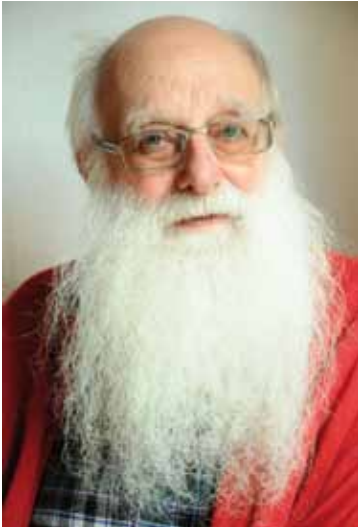
Die Arbeitnehmer in Schleswig-Holstein haben öfter ein Alkoholproblem als der Bundesdurchschnitt, so die Krankenkasse Barmer GEK. Danach sind 1,32 Prozent der Erwerbstätigen von einem Alkoholproblem betroffen waren, der Bundeschnitt liegt bei 1,17 Prozent. Die Dunkelziffer dürfte noch höher sein. Experten gehen davon aus, dass jeder 5. bis 10. Mitarbeiter einen riskanten oder gefährlichen Alkoholkonsum hat. epd



HEMPELS im Radio

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am **3. Dezember ab 17.05 bis 18 Uhr**. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und

will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über UKW Frequenz **98,8**. Oder Online über den Link „Livestream“ auf www.okluebeck.de



Alles wird zur Ware - wir sortieren Menschen nach ihrem Nutzen für uns

Anmerkungen zu politischen Themen
Von Ekehard Raupach

> Eine Ausländerin, die bei der Pflege älterer Menschen zu Hause hilft – das ist uns mittlerweile vertraut. Aber in den vergangenen Wochen wurde in vielen Medien berichtet, dass in östlichen und südöstlichen Nachbarstaaten von Deutschland Einrichtungen entstanden sind, die besonders für pflegebedürftige ältere Deutsche gedacht sind. Auch in weiterer

Kinder werden geboren). Statt Schulbauten in Afghanistan oder anderswo in Asien zu fördern, in Mali oder anderswo in Afrika, verkaufen wir unsere guten Schulplätze an die Staaten, denen noch Schulen fehlen. Wir exportieren Alte und importieren Kinder. Haben sie die Schulen bei uns durchlaufen, dürfen die besten Schulabsolventen bei uns bleiben. Die etwas Schwächeren gehen nach Schulabschluss in ihre ferne Heimat zurück; das Gelernte dürfen sie mitnehmen.

Der Respekt vor Menschen darf nicht verloren gehen, Wirtschaftlichkeit darf Menschlichkeit nicht verdrängen

Wir haben Erfahrungen damit, Menschen danach zu sortieren, wie viel Nutzen sie uns bringen. Wo uns Arbeitskräfte fehlen, suchen wir sie weltweit und bieten den Ingenieuren, den Informatikern ganz unbürokratisch ein Aufenthaltsrecht. Gleichzeitig müssen diejenigen, die wegen Hungersnot und Elend aus ihrem Heimatland flüchten, damit rechnen, dass wir sie wieder nach Hause schicken.

Ferne, etwa im asiatischen Raum, gibt es Heime für ältere Deutsche. Deutschland, nach China und den USA die drittgrößte Exportnation, hat einen neuen Exportartikel: pflegebedürftige Alte. Sie kommen in eine fremde Umgebung, nur wenige Betreuer sprechen ihre Sprache, Verwandte und Freunde werden nur selten zu Besuch kommen – aber die Kosten sind ungleich geringer.

Wirtschaftlich denken zu können ist eine gute Sache. Aber der Respekt vor den Menschen darf nicht verloren gehen und Wirtschaftlichkeit darf Menschlichkeit nicht verdrängen. <

Wir haben uns schon an vieles gewöhnt: Spielzeuge und Nahrungsmittel, Energie und Wasser, Maschinen und Kleidung werden weltweit gehandelt. Dabei profitieren wir in der Regel von den geringeren Löhnen und den schlechteren Lebensbedingungen in den anderen Staaten. Wir haben gut davon, dass in anderen Ländern die arbeitenden Menschen durch das Arbeits- und Sozialrecht schlechter gestellt sind als wir. Was wir bei Warengütern gewöhnt sind, erleben wir jetzt bei sensiblen Dienstleistungen für Menschen. Alles wird zur Ware und kann weltweit gehandelt werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Lasst uns träumen: Wir sind nicht nur die drittgrößte Exportnation, wir sind auch drittgrößte Importnation. Bei uns stehen Schulen halbleer, weil die Kinderzahl gesunken ist (850.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland, 650.000



Besondere Orte

Wo unsere Verkäuferinnen und Verkäufer sich in der Weihnachtszeit gerne aufhalten

Jeder Mensch kennt Orte, die man für sich als unbehaglich erlebt, an denen man sich nicht gerne aufhalten mag. Doch was sind die Wohlfühlorte, an die man immer wieder mit Lust zurückkehren mag? Welche Magie geht von ihnen aus und warum bereiten sie ein Gefühl von Glück und bestenfalls Hochstimmung? Wir haben einige unserer Verkäuferinnen und Verkäufer aus verschiedenen Städten gefragt, wo sie sich besonders gern aufhalten. Und welche Bedeutung diese Orte und Plätze gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit für sie haben. Wir haben dabei von Orten erzählt bekommen, an denen Leben sich vollkommen anfühlen kann. Von Orten, die auf eine Person manchmal wirken wie ein Zuhause, auch wenn es das tatsächlich gar nicht ist, die durch ihre Ausstrahlung immer aber dabei helfen, Bewusstsein positiv zu beeinflussen. Unsere Fotografin Heidi Kliner-Krautwald hat einige Verkäuferinnen und Verkäufer begleitet und sie an ihrem jeweiligen Lieblingsort ins Bild gesetzt. Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen bedanken sich die Porträtierten zudem bei ihren Kunden für Unterstützung und aufmunternde Worte auch in diesem Jahr!

-pb



Hans Linke, 52, Verkäufer in Husum:

„Ganz klar - zwei Orte gibt es, an denen ich Kraft tanke und wo ich mich gerne aufhalte: Einmal die Husumer Bahnhofsmmission, mein zweites Zuhause und Anlaufstelle bei Problemen. Und dann natürlich mein Verkaufsplatz in der Innenstadt bei der Bäckerei Meesenburg. Wenn ich mal zwei oder drei Tage nicht dort war, dann fragen mich die Leute

gleich, ob ich krank war. Ich freue mich über diese Anteilnahme und den Kontakt, gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit. Für mich sind meine Kunden auch so etwas wie Familienersatz. Ich habe ja sonst niemanden, meine Eltern sind tot und zu meinen drei Geschwistern habe ich leider schon länger keinen Kontakt mehr.“



Bea Gerschau, 39, Verkäuferin in Kiel:

„Ich hatte schon länger den Wunsch, wieder öfter eine Kirche aufzusuchen. Für mich ist das der Ort, an dem man zur Besinnung und zum Nachdenken kommen kann. Vor gut einem Jahr sind kurz nacheinander mein Freund Richie und meine Mutter gestorben. Wenn ich jetzt in die Kirche gehe, habe ich intensive Gedanken an sie. Ich freue mich auch auf die

Weihnachtszeit. Bei Kerzenlicht und mit einer Tasse Tee versuche ich es mir zu Hause gemütlich zu machen. Ich muss dann auch besonders oft an meine fünf Kinder denken, die entweder schon in einer eigenen Wohnung leben oder in einer Wohngruppe beziehungsweise bei einer Pflegefamilie. Weihnachten werden wir uns alle treffen.“



Carsten Rickert, 41, Verkäufer in Flensburg:

„Vor und während der Weihnachtstage verspüre ich immer Traurigkeit und Einsamkeit in mir. Weihnachten ist ja ein Fest der Familie, man möchte dann mit seinen Liebsten zusammen sein. Meine Eltern sind jedoch tot, meine Mutter starb wenige Tage vor einem Weihnachtsfest, am 16. Dezember 1996. Inzwischen versuche ich, den Kontakt zu einer in Mainz lebenden Tante und deren Familie wieder aufzubauen. Hoffentlich klappt das! Eine andere Tante von mir, die in Kiel lebt, werde ich am 25. Dezember besuchen. Mit meinem Bruder Sven, der auch HEMPELS-Verkäufer ist in Flensburg, bin ich regelmäßig zusammen. Weil ich sonst aber niemanden weiß, zu dem ich gehen könnte, halte ich mich gerne im Tagestreff der Diakonie am Johanniskirchhof auf. Dann suche ich mir eine ruhige Ecke, um Krimis oder die Zeitung zu lesen.“



Dietmar Kolls, 48, und Juliane Höhe, 25, Verkäuferin in Kiel:

„Was für ein schöner Ort! Wann immer es uns möglich ist, halten wir uns in der Umgebung dieses in einem alten Gehölz gelegenen Froschteichs auf. Entdeckt haben wir ihn, als wir vor einem dreiviertel Jahr in die Nähe gezogen sind. Hier zu sitzen entspannt einfach, und wenn jemand mal traurig ist, können wir uns gegenseitig trösten. Man kann sagen, dass die-

ser Ort so funktioniert wie auch unsere Liebe zueinander: Beides gibt uns Stärke und Kraft. Gerade vor Weihnachten ist das wichtig, man will sich dann nicht allein fühlen und eine Stütze an der Seite wissen. Seit wir zusammen sind, hat Weihnachten zusätzlich eine ganz besondere Bedeutung für uns.“



Focko Janßen, 54, Verkäufer in Flensburg:

„Gerade vor Weihnachten ist meine kleine Wohnung ein ganz besonderer Ort für mich. Ich treffe mich dort mit Freunden, wir essen und spielen Schach oder Karten. Vielleicht ist das ja auch ein Weg, um eine gewisse Einsamkeit zu übertünchen. Denn wegen eines Familienstreits kann ich meine zwei Kinder und die Enkelkinder nicht sehen, vor Weihnachten schmerzt das besonders. Meine Wohnung ist mir noch aus einem anderen Grund wichtig:

Seit 40 Jahren male ich abstrakte Bilder und hatte auch schon einige Ausstellungen. Seit kurzem habe ich mein Zuhause zu einer kleinen Galerie umgewandelt. Nach Voranmeldung kann man dort meine Bilder ansehen. Das Bild hier hinter mir heißt Mittelpunkt und beschreibt das Bemühen des Menschen, immer zu sich zu finden. Telefon: (01 52) 37 38 60 33. Oder per E-Mail: galerie-art57@web.de“

Torsten Rüschemann, 55, Verkäufer in Flensburg:

„Ich bin seit eineinhalb Jahren obdachlos; manchmal komme ich bei einem Kollegen unter, sonst schlafe ich draußen auf der Straße. Der Tagestreff am Johanniskirchhof ist deshalb für mich ein ganz besonderer Ort. Dort finde ich nämlich Ruhe, gerade auch jetzt im hektischen Vorweihnachtstrubel. Und dort kann ich warm sitzen und weiß Leute, die mir bei Problemen helfen. Im TAT kann ich auch meine Wäsche waschen und duschen. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, was wäre, wenn es diesen Ort nicht gäbe.“





Dieter Rost, 59, Verkäufer in Flensburg:

„Bei der evangelischen Marienkirche ist mein Verkaufsort, hier kennen mich viele Menschen, hier gehe ich immer wieder meinen Gedanken nach in der Hoffnung, dass ich bald wieder einigermaßen sehen kann. Ich bin an Grauem Star erkrankt und nehme das Leben zurzeit nur wie durch eine Nebelwand wahr. Wenn ich mich dann bei der Kirche aufhalte,

um HEMPELS zu verkaufen, fühlt sich das Leben sehr vertraut an. Stammkunden halten einen kleinen Plausch mit mir, manchmal kommt auch die Pröbstin vorbei, um mir Mut zuzusprechen. Hoffentlich helfen die Operationen, das normale Augenlicht zurückzubekommen.“

Willi Wallner, 61, Verkäufer in Husum:


„Die Bahnhofsmision ist mein ganz besonderer Ort. Seit 18 Jahren kenne ich sie und bin fast täglich dort. Die Menschen dort sind so was wie meine Familie. Die Mitarbeiter der Bahnhofsmision haben mir ja vor drei Jahren geholfen, dass ich nach 36 Jahren Obdachlosigkeit wieder sesshaft werden konnte. Und darüber, dass ich HEMPELS verkaufen kann, bin ich auch kein Bettler, sondern ein normaler Mensch, der seiner Arbeit nachgeht. Das Foto mit mir ist deshalb hier in der Bahnhofsmision gemacht worden. Ich möchte damit auch ein Dankeschön weitergeben an die dort arbeitenden Menschen. Die arbeiten hart für uns. Und wenn man mal Probleme hat, dann kann man mit den Mitarbeitern immer darüber reden.“





Udo Germer, 48, Verkäufer in Kiel:

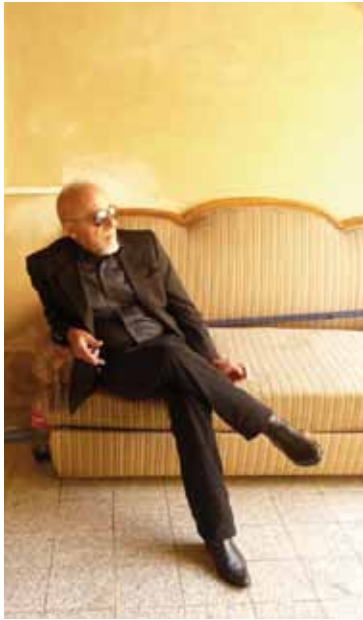
„Früher war Weihnachten schön für mich. Die ganze Atmosphäre zu Hause, mit meinem Papa den Baum schmücken, dann auf die Geschenke warten. Aber heute? Ich habe keine Verwandten mehr und bin ganz allein. Mit wem sollte ich das Fest da verbringen können? Natürlich freue ich mich auf die Weihnachtsfeier von HEMPELS, aber ansonsten ziehe ich mich in meine Wohnung zurück. Der ganze Weihnachtskram fängt ja in den Geschäften bereits im September an. Für mich ist das nur Stress. Ich ziehe mich dann lieber in meine virtuelle Welt zu Hause am Computer und vor dem Fernseher zurück. Das Alleinsein bin ich in den letzten Jahren ja schon gewohnt.“

A woman with long blonde hair, wearing a dark jacket and a light-colored scarf, stands in shallow blue water. In the background, a pier structure with several dark pillars and a white walkway extends into the water under a cloudy sky.

Michaela Brombach, 42, Verkäuferin in Kiel:

„Ich liebe es, aufs Wasser zu sehen. Wenn die Sonne scheint, glitzert es oder es ist blau und klar. Und wenn es stürmt, wird es wild und grün. Mein Vater ist früher zur See gefahren und hat mich oft mitgenommen. Da gab es tagelang nur Himmel und Meer zu sehen, und trotzdem ist der Anblick jede Sekunde ein anderer. Das ist für mich die perfekte Landschaft. Als ich vor zehn Jahren nach Kiel kam, habe ich mich sofort in die Stadt verliebt. Denn hier gibt es überall Wasser. Besonders schön finde ich den Falkensteiner Strand mit Blick auf die Förde, mein Lieblingsort in Kiel. Da finde ich Ruhe, kann abschalten vom Lärm der Welt und meinen eigenen Gedanken lauschen.“





Liebe Straßenzeitungsleser,

meine erste Straßenzeitung kaufte ich im Jahr 2005 in Frankreich. Dieses Jahr 2012 wurde ich zum Botschafter für INSP (Internationales Netzwerk der Straßenzeitungen), denn ich unterstütze den Beitrag, den Straßenzeitungen zur Bekämpfung von Armut und Obdachlosigkeit auf der ganzen Welt leisten.

Mit meinem Artikel „Die Dinge sind nicht immer, wie sie scheinen“ möchte ich Menschen dazu bewegen, nachzudenken, bevor sie ein Urteil über andere fällen. Denn die Dinge sind oft anders, als es den Anschein hat. Ich habe INSP diese Weihnachtsgeschichte gestiftet, weil ich der Überzeugung bin, dass die Menschen einander unterstützen sollten, und dass wir insbesondere denen helfen sollten, die weniger begünstigt sind als wir selbst. Straßenzeitungen machen genau das, und indem Sie regelmäßig Ausgaben einer Straßenzeitung von Ihrem lokalen Verkäufer kaufen, helfen auch Sie. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen meiner Geschichte.

Paulo Coelho

Die Dinge sind nicht immer, wie sie scheinen

Eine Weihnachtsgeschichte von Paulo Coelho

> Es gibt eine altbekannte Legende, deren Herkunft ich nicht feststellen kann. Sie erzählt vom Erzengel Michael, der eine Woche vor Weihnachten seine Engel bat, auf die Erde hinabzusteigen und die Menschen zu besuchen, weil er wissen wollte, ob alles für das Fest von Christi Geburt bereit sei. Paarweise wurden sie losgeschickt, immer ein älterer Engel mit einem jüngeren, damit der Erzengel sich einen umfassenden Eindruck dessen machen konnte, was in der Christenheit geschah.

Eines dieser Zweiergespanne wurde auch nach Brasilien geschickt und kam dort spät in der Nacht an. Da die beiden Engel nicht wussten, wo sie übernachten sollten, baten sie in einem der großen Herrenhäuser, wie es sie vereinzelt noch heute in Rio de Janeiro gibt, um Herberge.

Der Herr des Hauses, ein Adliger, der wie viele in Rio kurz vor dem Bankrott stand, war ein tiefgläubiger Katholik, der die Himmelsboten sogleich an ihrem goldschimmernden Heiligenschein erkannte. Doch da er gerade eine große Weihnachtsgeschichte vorbereitete und sich bei der Dekoration nicht aufhalten lassen wollte, wies er ihnen zum Schlafen einfach einen Raum im Keller zu.

Obwohl auf den Weihnachtskarten immer Schnee zu sehen ist, fällt das Christfest in Brasilien mitten in den Sommer. Im Keller, in dem die Engel übernachten sollten, herrschte eine fürchterliche Hitze, und die feuchte Luft war zum Ersticken. Die Engel legten sich auf die harte Erde. Als sie ihr Nachtgebet

begannen, bemerkte der ältere Engel einen Riss in der Wand. Er erhob sich, reparierte ihn mit Hilfe seiner überirdischen Fähigkeiten und betete weiter. Die beiden schmorten die ganze Nacht wie in der Hölle und bekamen fast kein Auge zu.

Trotzdem mussten sie am nächsten Morgen ihre Mission erfüllen. Sie durchstreiften die große Stadt mit ihren zwölf Millionen Einwohnern, mit ihren Stränden und Hügeln, ihren Gegensätzen. Sie füllten ihre Fragebögen aus, und als es wieder Nacht wurde, machten sie sich auf ins Landesinnere. Doch sie hatten die Zeitverschiebung nicht bedacht und hatten daher wieder keinen Ort zum Übernachten.

Diesmal klopfen sie an die Tür einer bescheidenen Hütte. Das junge Paar, das ihnen öffnete, wusste nicht, wie Engel aussehen, und erkannte daher die beiden Pilger nicht. Sie bereiteten den Engeln ein Nachtmahl und zeigten ihnen ihr neugeborenes Kind. Als Schlafplatz boten sie ihnen ihr eigenes Bett an und entschuldigten sich immer wieder dafür, dass sie nicht genug Geld hätten, um sich gegen die mörderische Hitze eine Klimaanlage leisten zu können.

Als die Engel am nächsten Morgen aufwachten, fanden sie das Paar in Tränen aufgelöst vor. Ihr einziger Besitz und Lebensunterhalt, eine Kuh, lag tot auf dem Feld. Sie schämten sich, den Pilgern zum Abschied kein richtiges Frühstück bereiten zu können, da die Kuh, die ihnen sonst Milch gab, nicht mehr lebte.

>>>



>>>

Als die Engel die ungepflasterte Straße entlanggingen, machte der jüngere Engel seiner Empörung Luft.

„Ich kann nicht begreifen, wie du dich verhalten hast! Der erste Mann hatte alles, was er brauchte, und dennoch hast du ihm geholfen. Und bei diesen armen Leuten, die uns so freundlich aufgenommen haben, hast du nichts unternommen, um ihr Leid zu lindern!“

„Die Dinge sind nicht immer, wie sie scheinen“, sagte der ältere Engel. „Als wir in diesem schrecklichen Keller waren, bemerkte ich, dass auf der anderen Seite der Wand viel Gold lag, die ein früherer Hauseigentümer dort versteckt hatte. Und ich beschloss, es wieder zu verbergen, weil der jetzige Herr des Hauses nicht bereit war, denen zu helfen, die es brauchten.“

Gestern Nacht, während wir im Bett der jungen Eheleute schliefen, bemerkte ich plötzlich, dass noch ein dritter Gast dazugekommen war: der Todesengel. Er war auf die Erde geschickt worden, um das Kind zu holen. Aber da ich ihn seit vielen Jahren kenne, ist es mir gelungen, ihn davon zu überzeugen, statt dem Kind der Kuh das Leben zu nehmen. Erinnerung dich an den Tag, der bald gefeiert wird: Außer den Hirten wollte niemand Maria eine Herberge geben. Dafür aber sahen diese als erste den Retter der Welt.“

Übersetzung: MaraldeMeyer-Minnemann

Illustrationen: Andrea Šafariková



Paulo Coelho

wurde 1947 in Rio de Janeiro geboren. Der weltweit erfolgreiche Schriftsteller und Bestseller-Autor hat inzwischen über 115 Millionen Exemplare seiner Bücher verkauft. Zu seinen bekanntesten Werken gehört „Der Alchimist“, ein Buch über die Liebe und die Weisheit des Lebens. Coel-

ho wurde mit unzähligen Preisen ausgezeichnet. Mit der Stiftung „Instituto Paulo Coelho“ unterstützt er in seinem Heimatland Kinder und alte Menschen.

HEMPELS-Jahresbericht 2011

Was wir im vergangenen Jahr eingenommen haben und wie wir damit helfen

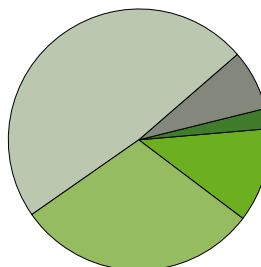
> Über diese Zahl freuen wir uns ganz besonders: Im vergangenen Jahr 2011 haben wir mit der Zeitung und weiteren Hilfeprojekten knapp 400.000 Euro erwirtschaftet. Das Jahresergebnis weist exakt 398.419,55 Euro an Erlösen aus, mit denen von uns unter anderem Arbeitsplätze finanziert werden für Menschen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt meist ohne Beschäftigungschance sind. Auch im vergangenen Jahr ist HEMPELS damit wieder deutlich gewachsen.

2011 haben wir für 15 Frauen und Männer feste Arbeit geschaffen – vom 400-Euro-Job bis hin zur Vollzeitarbeit. Hinzu kamen bis Juli des Jahres neun langzeitarbeitslose Ein-Euro-Jobber und ab Juni fünf Bürgerarbeiter in den verschiedenen Angeboten wie Suppenküche oder Trinkräume. Zusätzlich zu den Umsätzen und Aufwendungen kommen die Verkaufserlöse unserer landesweit etwa 150 Verkäuferinnen und Verkäufer in Höhe von rund 128.000 Euro.

Nicht bezifferbar sind etwa 3000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit und Einsatz von Personalstunden durch unsere Kooperationspartner, die in Flensburg, Heide, Husum, Kiel, Lübeck, Rendsburg und Schleswig für HEMPELS von circa 20 Menschen in den Bereichen Vertrieb und Verkäuferbetreuung des Magazins sowie im Kieler Café zum Sofa und unseren zwei Trinkräumen geleistet wurden. Das gleiche gilt für abgeleistete gemeinnützige Arbeitsstunden durch etwa ebenso viele Personen zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen.

Die nebenstehenden Grafiken zeigen, wie sich der Jahreserlös 2011 im Detail zusammensetzt und wofür wir das Geld im Einzelnen ausgeben. Interessierten bieten wir nach vorheriger telefonischer Anmeldung die Möglichkeit, in unserem Büro weiteren Einblick in unsere Jahresbilanz zu nehmen: (04 31) 67 93 98 01.

So setzt sich unser Jahreserlös zusammen:

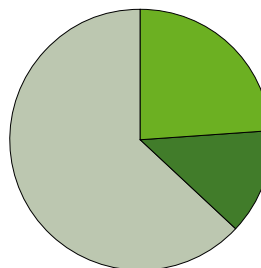


- 48,5 % Zuschüsse *
- 7,5 % Geldspenden/Mitgliedsbeiträge
- 2,5 % Anzeigenerlöse
- 11,5 % Sonstige Erlöse **
- 30 % Verkaufserlöse Straßenmagazin

*Der Trägerverein HEMPELS erhält zweckgebundene Zuschüsse von der Stadt Kiel, dem Land Schleswig-Holstein, der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Union (Sozialfond ESF) sowie von privaten Stiftungen für die Übernahme sozialer Aufgaben. Im Wesentlichen dienen diese Zuschüsse dem Betrieb des Cafés zum Sofa, der beiden Trinkräume, der Suppenküche und besonderen Projekten wie zum Beispiel der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck.

**Hierunter fallen im Wesentlichen die Verkaufserlöse aus unserem Café, der Suppenküche sowie den beiden Trinkräumen.

Dafür geben wir das Geld aus:



- 63 % Personal-/Verwaltungskosten
- 13 % Raum- und Energiekosten
- 24 % Sachkosten*

*Der größte Posten sind hier die Druckkosten. Dazu kommen Kosten für Wareneinkauf Suppenküche und Trinkräume, für Fahrzeug, Transporte, Telefon, Büromaterial und Versicherungen.

Der Urlaub beginnt
im **Kielius!**

Wir fahren Sie mit unserem Flughafenbus ab **32 Euro** (hin und rück) bequem und stressfrei ab Kiel ZOB zum Hamburg Airport.
Erfahren Sie mehr über unseren Service und unsere Tarife unter **0431 666222** oder **www.kielius.de**

Kielius
DER AIRPORT BUS

DB BAHN
Autokraft

Anzeige



200 Plädoyers für Toleranz und Verständnis

Jubiläum: HEMPELS erscheint diesen Monat bereits zum 200. Mal

> Diesen Monat halten Sie, unsere Leserinnen und Leser, die 200. Ausgabe von HEMPELS in den Händen. Wer hätte im Februar 1996, als unsere erste Ausgabe erschien, gedacht, dass sich eine solche Zeitung am Markt langfristig würde durchsetzen können? Damals waren Straßenzeitungen in Deutschland noch weitgehend unbekannt, erst in wenigen Großstädten konnte man sie kaufen. Inzwischen hat sich dieser Typus eines sozial-engagierten Journalismus, wofür auch HEMPELS steht, überall durchgesetzt. In diesem Monat werden unsere mehr als 150 Verkäuferinnen und Verkäufer in vielen Teilen Schleswig-Holsteins im Straßenverkauf über 20.000 Exemplare des Dezember-Heftes anbieten.

Natürlich ist die Zeitung kein Selbstzweck; sie erscheint nicht um ihrer Selbst willen. Sie hat ihre Daseinsberechtigung, solange sie die Bedürfnisse der Lesenden erfüllt und auch die Interessen der Verkaufenden vertritt. Insofern bedeuten 200 HEMPELS-Ausgaben 200 Plädoyers für Toleranz und Verständnis für alle Schwachen und Ausgegrenzten dieser Gesellschaft. In unserer eigentlich reichen Gesellschaft sind weiterhin viele Menschen von Armut betroffen. HEMPELS spiegelt diese soziale Wirklichkeit und ist dabei gemäß sei-

nem Selbstverständnis nicht nur Informationsmedium, sondern auch Sprachrohr der Betroffenen. Unsere Leser leiden mit Menschen, die von ihren Schicksalen erzählen. Und sie freuen sich mit ihnen über Erfolge auf dem Weg voran. Unsere Verkäufer wiederum sind in jedem Einzelfall dankbar für Vertrauen, das ihnen nicht nur bei ihrer Arbeit entgegengebracht wird.

Jubiläen sind überall auch willkommener Anlass, eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen. Man fragt sich, ob ein Projekt weiterhin Zukunft hat. Man prüft: Wird man wirklich gebraucht? Und man überlegt, ob Veränderungen tatsächlich auf den Weg gebracht werden konnten, derentwegen man einst angetreten war. Unsere eigene Einschätzung ist in allen Fällen: Ja.

Solange es Armut und Ausgrenzung gibt, solange wird es wohl auch Zeitungen wie HEMPELS geben, die Probleme benennen und Betroffenen eine Stimme verleihen. Solange zudem Menschen der reguläre Arbeitsmarkt verschlossen bleibt, weil es dort keine Angebote für sie gibt, werden unsere Arbeitsplätze – jene im Zeitungsverkauf wie auch die in den übrigen HEMPELS-Projekten – vielen die einzige Chance auf Teilhabe darstellen. Und schließlich: Ja, manchmal wünschen auch

Das Ziel ist immer gleichgeblieben: Betroffenen helfen und Lesern Nutzen stiften.

wir uns, dass sich noch mehr Bedingungen in der Gesellschaft noch schneller positiv verändern. Wir meinen jedoch, dass unsere Arbeit an vielen Stellen bereits erfolgreich gewirkt hat und wir zum Ausgleich unterschiedlicher Interessen beigetragen haben. Dass Obdachlosen, Suchtkranken und am gesellschaftlichen Rand Stehenden heute mit einem größeren Verständnis in der Öffentlichkeit begegnet wird als noch vor 15 oder 20 Jahren, hat gelegentlich vielleicht auch mit Akzenten zu tun, die in der Vergangenheit von HEMPELS gesetzt wurden. Unsere inzwischen zwei Trinkräume in Kiel waren bundesweit die ersten Einrichtungen dieser Art und finden mittlerweile international Beachtung. Und dass die Zeitung mit einer Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck Brücken baut und Langzeitgefangenen die Möglichkeit bietet, eigene Gedanken einer größeren Öffentlichkeit gegenüber zum Ausdruck zu bringen, ist nicht nur ein bis dahin völlig neues Projekt in Schleswig-Holstein, sondern trägt auch zur Resozialisierung bei.

200 Ausgaben HEMPELS: Die Tatsache, dass es uns schon so lange gibt, weist darauf hin, dass wir mit Zeitung wie auch weiteren Projekten angemessen auf Herausforderungen reagiert und notwendige Anpassungsprozesse vollzogen haben. Das Gesicht der Zeitung, die Struktur der Angebote haben sich dabei über die Jahre durchaus verändert. Das Ziel ist allerdings immer gleichgeblieben: Betroffenen helfen und Lesern Nutzen stiften. <

Haben Sie Interesse an einem WARTEZIMMER-ABO?

Sie bieten Ihren Patienten und Mandanten eine informative Lektüre und zeigen zugleich soziales Engagement.

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei, Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin, Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16; E-Mail: abo@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 10. BIS 14. 12. 2012 IM ANGEBOT:



Wittenseer Sport Vital

6,99 € je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-18 Uhr, Di. - Do. 14-18 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16

Zugehört

Musiktipps von
Michaela Drenovakovic
und Britta Voß



LESCOP:
Lescop



LESCOP
Lescop
Pop Noire Records

> Oft schauen wir sonst eher auf neue skandinavische oder britische Musik. In diesem Monat blicken wir einmal in die andere Richtung: nach Frankreich. Dort hat sich seit einiger Zeit eine kleine feine Szene junger Pop-Musiker zusammengefunden, die konsequent auf die französische Sprache setzen. Damit setzen sie sich gezielt ab von den international erfolgreichen Frankreich-Exporten der letzten Jahre wie Phoenix, Air oder Justice. Einer von diesen Neuentdeckern des französischen Pop ist Mathieu Lescop, Künstler, Schauspieler und Musiker aus Paris. Mit Hilfe des Duos John & Jehn hat er gerade sein erstes Album herausgebracht, das genauso schlicht wie sein Musikprojekt heißt: „LESCOP“. Schon das Portrait von Mathieu Lescop auf dem Cover des Albums erinnert uns an Ian Curtis von Joy Division. Und gerade in den Bassläufen findet sich deren Schwermut auch hier und da wieder und gibt dem sonst eher leichtfüßigen Pop eine melancholische Erdung. Obwohl die Musik von LE SCOP durchweg modern klingt, zeigen sich oft genug noch weitere Wurzeln, nicht nur aus den 80ern: The Smiths, Indochine und auch Rock 'n' Roll Elemente von Lescops Idol Eddie Cochrane. Durch diese wilde Mischung liefert LE SCOP einerseits die richtige Musik, um sich dunkelbunt anzuziehen und tanzen zu gehen, andererseits können wir uns Lescop gut als Hintergrundmusik im Café vorstellen. Unsere beiden Anspieltipps: „La foret“ und ganz klar: „Tokyo, la nuit“! <

Durchgelesen

Buchtipps
von Ulrike Fetkötter



FLORIAN BECKERHOFF:
Karl Konrads heimliches Afrika



Florian Beckerhoff
Karl Konrads heimliches
Afrika
List Verlag Berlin

> Wer das Dorf noch nicht verlassen hat, tratscht über Karl Konrad. Seit Vater und Bruder nach Afrika geflüchtet sind, kümmert Karl sich klaglos und sorgfältig um den Haushalt und um seine Mutter. Erst als der Bruder eine Postkarte schickt, gerät Karl ins Grübeln: Ist Fortgehen wirklich der einzige Weg zum Glück? Und während alle anderen Männer im Dorf damit beschäftigt sind, Fleischerfachverkäuferin Elke anzuschmachten, schmiedet Karl seine eigenen Pläne: Es fängt mit einer Mofapanne an und der Begegnung mit Alfred und Ephraim, zwei Männern mit dunkler Haut und kurzen Haaren. Langsam entsteht hinter Karls Haus heimliches Afrika, mit Straußen, Zebras und dem Flusspferd Esmaralda. Bald schon genießt er paradiesische Sonnenuntergänge auf der Veranda vor der Hütte. Richtig wie in Afrika, denkt Karl und macht sich mit dem Bus auf in die Stadt, auf der Suche nach einem wichtigen Requisit: Einem Tropenhelm. Den gibt es allerdings nur in Vollplastik und etwas zu klein in der Spielzeugabteilung. Macht nichts. Die restlichen Dorfbewohner beobachten Karls Treiben mit Misstrauen und tauschen sich allabendlich im Adler über ihre Beobachtungen aus. In einem von Tag zu Tag heißeren Sommer lässt das auch Elke nicht kalt und die junge Frau interessiert sich immer stärker für den Junggesellen und sein verrücktes Projekt. Liegt das Glück womöglich sehr viel näher als man denkt? Florian Beckershoff hat einen liebenswert schrägen Roman geschaffen, über Fernweh und Freundschaft, Zusammengehörigkeit und Zuhause und nicht zuletzt über das Vergnügen, täglich ein Flusspferd streicheln zu können. <

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



MATTHIAS GLASNER:
Gnade



Matthias Glasner
Gnade

> Eine stockfinstere Polarnacht in Hamnerfest. Maria fährt nach einer Doppelschicht im Hospiz mit dem Auto nach Hause, ist kurz unkonzentriert und rammt etwas auf der Straße. Ein Hund? Ein Mensch? Geschockt fährt sie weiter, ohne nachzusehen. Als sie ihrem Mann Niels davon erzählt, fährt der sofort zu der Unfallstelle, doch er kann nichts finden. Tage später erfahren sie, dass Maria ein junges Mädchen angefahren hat, das dann schwer verletzt in ein Schneeloch gefallen und dort erfroren ist. Mit ihrer Auswanderung von Hamburg nach Norwegen wollte das Paar einen Neustart ihrer Ehe versuchen, doch nun haben sie ein Menschenleben auf dem Gewissen. Sollen sie sich stellen? Könnten die Anwohner der Kleinstadt ihnen verzeihen? Wäre Marcus, ihr Sohn, nicht für immer das Kind der Frau, die durch ihre Fahrerflucht ein Leben genommen hat? Es gibt keine Zeugen. Und die kleine Beule am Auto hat Niels bereits spurlos beseitigt. Monate vergehen und fast scheinen sie davon zu kommen. Doch ständig begegnen sie den Eltern des toten Mädchens im Ort. Die Kamera hält in langen Einstellungen auf die gequälten Gesichter der Protagonisten, zeigt die Trauer, die Wut, die quälenden Gedanken, unterbricht jedoch auch immer wieder die Handlung mit atemberaubend schönen Landschaftsaufnahmen. Großartig gespielt von Jürgen Vogel und Birgit Minichmayr. Dass es keine Filmmusik gibt, verstärkt noch einmal die Intensität dieses ungewöhnlichen Psychodramas, das schließlich mit einem unerwarteten Ende überrascht. <

Experten zu Mietrechtsfragen

Neuer Mietspiegel in Kiel

> Bei Erscheinen dieser Kolumne sollte der neue Mietspiegel für Kiel bereits vorliegen. Er wird voraussichtlich spürbare Mieterhöhungen in den meisten Rasterfeldern mit sich bringen. Der Kieler Mieterverein rechnet mit einer neuen Mieterhöhungswelle. Wenn auch Sie betroffen sind, sollten Sie folgendes wissen: Auch wenn Ihr Vermieter seine Mieterhöhung mit drei vergleichbaren Wohnungen oder einem Sachverständigen-gutachten begründet, muss er den nach dem Mietspiegel maßgeblichen Preis trotzdem mitteilen, weil Kiel einen „qualifizierten“ Mietspiegel hat. Der neue Mietspiegel wird im Wohnungsamt, beim Mieterverein und im Internet verfügbar sein. Sie sollten ihn für eine Überprüfung Ihrer Mieterhöhung unbedingt heranziehen. Ihr Vermieter wird im Regelfall den maßgeblichen

Mietspiegelmittelwert, die Spanne oder nur das entsprechende Rasterfeld benannt haben. Bedenken Sie bitte: Wenn Ihr Vermieter Ihre Wohnung in ein falsches Rasterfeld eingruppiert hat, wird die Mieterhöhung dadurch nicht automatisch unwirksam. Sie brauchen aber einer Mieterhöhung nur im Wert des richtigen Rasterfeldes zuzustimmen. Vergleichbares gilt, wenn Ihr Vermieter den Höchstwert der Spanne verlangt, obwohl Ihre Wohnung von der Ausstattung her eher unterdurchschnittlich ist. In diesem Falle darf auch die zugestandene Miete unterhalb des Mittelwertes liegen. Wenn in Ihrer Miete Betriebskostenanteile enthalten sind, müssen diese zunächst herausgerechnet werden. Die richtige Miethöhe zu berechnen ist nicht einfach – aber Sie wissen ja wer Ihnen dabei helfen kann. <



Barbara Schmidt

Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben jeden Monat zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne der Volljuristin Barbara Schmidt. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, für Bezieher von Sozialleistungen gibt es einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Keine Pflicht zum Abschluss einer EGV

> Nach § 15 SGB II haben die Jobcenter den gesetzlichen Auftrag, mit jedem Hartz-IV-Bezieher eine sogenannte Eingliederungsvereinbarung (EGV) abzuschließen. In der EGV soll insbesondere vereinbart werden, welche Leistungen der ALG-II-Bezieher vom Jobcenter zum Zwecke seiner Eingliederung in Arbeit erhält und welche Eigenbemühungen er selbst erbringen muss. Grundsätzlich ist kein Hartz-IV-Bezieher verpflichtet, eine Eingliederungsvereinbarung abzuschließen. Die Regelung, nach der eine Weigerung sanktioniert werden konnte, wurde aufgrund ihrer Verfassungswidrigkeit zum 1.4.2011 aufgehoben. Es scheint, dass sich dies bisher noch nicht bei allen Integrationsfachkräften der Jobcenter herumgesprochen hat: In Kiel schildern Mandanten in der anwaltlichen Beratung weiterhin unisono, dass ihnen von ihren Jobcenter-Beratern gesagt werde, sie müssten die EGV unterschreiben, um eine Sanktionierung nach

§ 31 SGB II zu vermeiden. In einer aktuellen Entscheidung hat das Sozialgericht Kiel nach intensiver Befragung einer Integrationsfachkraft des Jobcenters Kiel als Zeugen hierzu ausgeführt: „Zuzugeben ist der Antragstellerin, dass die Ausführungen des Zeugen darauf schließen ließen, dass er irrigerweise davon ausging, für den Fall des Nichtabschlusses einer Eingliederungsvereinbarung eine Sanktion verhängen zu können. Vor diesem Hintergrund kann es nicht ausgeschlossen werden und ist sogar wahrscheinlich, dass der Zeuge in einzelnen Gesprächen auf diese zu erwartende Folge hinweist. Der Antragsgegner [Anm.: das Jobcenter Kiel] sollte aufgrund dieses Umstandes eine weitere Schulung seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vornehmen, um derartigen schwerwiegenden rechtlichen Fehlvorstellungen vorzubeugen.“ SG Kiel, Beschluss vom 26.10.2012, S 30 AS 356/12 ER. <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicereubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage www.hempels-sh.de unter „Miet- und Sozialrecht“.

Unter Schmerzen die Heimat verlassen

Genoveva und Nelu Dura aus Rumänien tun alles nur für ihre Kinder

> Einen ganz großen Wunsch tragen wir in unseren Herzen: Dass es nämlich eines Tages unseren drei Kindern mal besser gehen möge als uns oder unseren Eltern. Deshalb sind wir seit dem Sommer des vergangenen Jahres in Deutschland und versuchen, hier zu überleben und an der Zukunft der Kinder zu arbeiten.

Wir, Genoveva und Nelu, stammen aus einem kleinen Dorf im Norden Rumäniens. Bevor wir uns auf die Reise nach Deutschland gemacht haben, mussten wir mit sechs Personen in einer Einzimmerwohnung wohnen – Mutter Genoveva, Vater Nelu, unsere drei Kinder und Nelus heute 65 Jahre alte Mutter. Arbeit hatte zum Schluss niemand von uns, monatlich standen uns pro Kind nur zehn Euro Kindergeld zur Verfügung. Aber die Lebensmittel sind in Rumänien inzwischen ähnlich teuer wie in Deutschland. Eine Zeit lang hat Nelu noch versucht, sich mit Tagelöhnerarbeiten durchzuhangeln. Aber auch die gibt es in Rumänien inzwischen kaum noch. Außerdem ist Nelu gesundheitlich bereits schwer angeschlagen.

Wir leben jetzt in Preetz. Genoveva hat ihren Verkaufsplatz vor Sky in Gettorf bei Kiel, Nelu verkauft die Zeitung in

Eutin. Mit dem wenigen Geld, das wir dabei verdienen, versuchen wir unsere Familie über Wasser zu halten.

Als wir nach Deutschland kamen, hatten wir nur die Kleine an unserer Seite, unsere inzwischen dreijährige Tochter Ana-Maria-Miruna, die wir hier auf dem Foto auf dem Schoß halten. Sie ist an

Asthma erkrankt und bedarf besonderer Pflege. Unsere zehn und acht Jahre alten Söhne leben weiterhin in Rumänien. Wir wünschen uns, dass sie bald zu uns nach Deutschland kommen können und eine gute Ausbildung bekommen. Denn wenn wir etwas mit Sicherheit wissen, dann dies: Ohne eine solche gute Aus-



bildung hat man es im Leben schwer. Schließlich konnten wir in unserer Heimat auch nur ein paar Jahre in die Schule gehen, eine bessere Schulausbildung hätte Geld gekostet, das unsere Eltern nicht besaßen. Nelus Vater zum Beispiel hat die siebenköpfige Familie mühsam als Geigenspieler ernähren müssen.

Wir haben unsere Heimat nur unter großen Schmerzen verlassen und hoffen auch, dass wir irgendwann wieder dorthin zurückkehren können. Aber wir haben keinen anderen Ausweg mehr gesehen. Viele, viele Menschen sind in Rumänien arbeitslos und müssen in großem Elend leben. Wenn es unseren

Kindern eines Tages vielleicht einmal etwas besser ergehen sollte, dann hätten sich die zusätzlichen Strapazen, die wir im Moment auf uns nehmen, hoffentlich ein wenig gelohnt.

Aufgezeichnet und fotografiert von:
Peter Brandhorst

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

REZEPT



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Stelians und Florians rumänischer Eintopf Georba

> Die Eheleute Stelian, 33, und Florina Marior, 29, gehören zur Roma-Minderheit und haben ihre rumänische Heimat verlassen, weil einer der Söhne schwer krank ist und sie nicht mehr wussten, wie sie das Geld für die Medikamente aufbringen können. Florina verkauft jetzt unsere Zeitung in Gettorf vor Edeka, Stelian in Russee vor Famila. Ihre acht Jahre alte Tochter und die elf und 13 Jahre alten Söhne sind in der Heimat geblieben, der Ältere muss die Elternrolle ausfüllen. Ab und zu telefonieren Eltern und Kinder miteinander, gesehen haben sie sich zuletzt bei einem Besuch im Mai. Die Eltern verzichten wo es eben geht auf jeden Euro und unterstützen mit dem Geld ihre Kinder. Unseren Lesern empfehlen Stelian und Florina diesen Monat einen Eintopf namens Georba, wie er in ihrem Dorf traditionell gekocht wird.

Für 4 Personen ca. 3 Liter Wasser zum Kochen bringen. Die Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und in das siedende Wasser geben. Möhren, Paprika und Zwiebeln in kleine Stücke schneiden und ebenfalls hinzugeben. Schließlich das Hackfleisch in den Eintopf geben sowie die in Würfel geschnittenen Tomaten. Insgesamt ca. 20 Minuten köcheln lassen, mit Salz, etwas Zitronensaft und Instantbrühe abschmecken. Ganz am Schluss die rohen Eier unterrühren und beim Servieren mit Petersilie bestreuen.

Stelian und Florina wünschen guten Appetit!

Für 4 Personen:

1 kg Kartoffeln
2 – 3 Paprika
4 – 6 Möhren
3 – 4 Zwiebeln
4 – 6 Tomaten
300 g Schweinehack
3 Liter Wasser
2 Eier
1 Zitrone
1 Bund Petersilie
Salz, Instantbrühe

LESERBRIEF

„Ein Befreiungsschlag“

Zu: „Mein stinknormales Leben als Ir-
rer“; Nr. 199

Dankeschön für den Artikel und die Fotos über mein Leben mit einer Psychose. Diesen Text über mich zu lesen fühlt sich an wie ein Befreiungsschlag.

Torsten Stoffer, Bad Oldesloe

KLEINANZEIGE

Wer hat Musik für mich? Bin in einer psychiatrischen Einrichtung und suche ein Abspielgerät mit Musik. Norbert Sander, zur Zeit im Ameos Klinikum, Friedrich-Ebert-Straße 100, 23774 Heiligenhafen.

Spenden bitte direkt an HEMPELS

> In diesem Heft finden Sie in der Mitte wieder einen Überweisungsträger beigeheftet, wenn Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende unterstützen möchten. Sollte der bereits von einer anderen Person verwendet werden: Unser Spendenkonto bei der EDG (BLZ: 210 602 37) hat die Konto-Nummer: 1 316 300. Jede auch noch so kleine Spende hilft uns bei der Arbeit für arme und ausgegrenzte Menschen! Bei dieser Gelegenheit folgende Bitte: Wir sammeln niemals auf der Straße Spenden. Sollten Sie also Menschen begegnen, die im angeblichen Auftrag von HEMPELS Spenden sammeln, dann informieren Sie bitte die Polizei oder auch uns. Für Ihre Unterstützung schon jetzt ein großes Dankeschön im Namen all unserer Verkäuferinnen und Verkäufer! <

Mails kamen nicht an

Bei der Umstellung unseres Internet-Servers ist vor einiger Zeit leider ein Fehler entstanden. Mails, die über das Kontakt-Formular auf der HEMPELS-Homepage an uns geschickt werden sollten, kamen vorübergehend nicht an. Absender, die ihre eigene Mail-Adresse angegeben hatten, sollten eine Fehlermeldung erhalten haben. Inzwischen funktioniert die Technik wieder problemlos. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

-pb

Leser unterstützen den Extremläufer Juhre

> Der Bericht in unserer Oktober-Ausgabe über den Kieler Extremläufer Stephanus Juhre, dem Sport geholfen hat, von Drogen wegzukommen, hat eine große Resonanz bewirkt. Um seinen Sport ausüben zu können, ist Hartz-IV-Bezieher Juhre auf Unterstützung mit Sportkleidung angewiesen. Vier Leserinnen und Leser haben Juhre deshalb Geld gespendet. Eine weitere Leserin, selbst begeisterte Läuferin und Mitglied im LTV Kiel-Ost, überreichte Sportkleidung. Und auch ein Laufbekleidungsgeschäft aus der Kieler Innenstadt hilft Juhre mit Sportkleidung. Stephanus Juhre bedankt sich auf diesem Weg bei allen Unterstützern! Wer künftig andere Menschen in ähnlichen Situationen unterstützen will, kann das weiterhin mit einer Spende an den *Verein zur Förderung der Bewährungshilfe* tun: Kontonummer 19000991, BLZ 21050170 bei der Sparkasse Kiel. -pb

Kostenlose anonyme Arzttermine und Notfallhilfe

Arzttermine in Flensburg

Allgemeinarzt

Otto Hübner (als Vertretung: Dr. Walter Rose)

Im Tagestreff TAT, Johanniskirchhof 19

Jeden Dienstag ab 10:30 Uhr; für Frauen und Männer
(in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitshaus Flensburg)

In der „Treppe“, Heiligengeistgang 4-8

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 10:30 Uhr;
nur für Frauen

Medizinische Notfallhilfe in Husum

Allgemeinarzt

Dr. Manfred Fuhst

Jeden Donnerstag 11 – 13 Uhr

Im der **Bahnhofsmision, Poggenburgstr. 16**

Arzttermine in Kiel

Allgemeinarzt

Dr. Jürgen Lund

Jeden Dienstag 10 – 13 Uhr

Im **Tagestreff & Kontaktladen, Schaßstr. 4**

Zahnarzt

Dr. Ulrich Lindemann

Jeden Mittwoch 12:30 Uhr – 13:30 Uhr

Im **Tagestreff & Kontaktladen, Schaßstr. 4**

Im HEMPELS-Shop

Historischer Kalender
Kiel 2013, A3-Format:

16,90 Euro

(davon 1 Euro an HEMPELS)

Bestellungen über
www.retrospektiv-verlag.de



Der HEMPELS-Schal:

Mikrofleece-Schal mit weißer Paspel, HEMPELS-Logo gestickt, Länge ca. 145 cm, Breite ca. 29 cm.

12,50 Euro*

Die HEMPELS-Baseballkappe:

Schwarz mit rotem HEMPELS-Logo (gestickt).

15 Euro*



Bestellungen an:

HEMPELS, Schaßstr. 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

E-Mail: verwaltung@hempels-sh.de

*Bei Versand zzgl. 5 Euro pauschal für Porto/Verpackung im Inland.

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Patrik

Ein letzter Gruß

Dein Lachen wir mir immer
in Erinnerung bleiben

HEMPELS-Verkäufer Axel Bernhard aus Kiel

SUDOKU

Lösung Vormonat

5	2	6	1	7	8	9	3	4
3	9	7	5	4	6	8	2	1
4	1	8	2	9	3	5	7	6
6	3	2	9	1	7	4	5	8
7	5	9	8	2	4	1	6	3
8	4	1	6	3	5	2	9	7
9	8	5	7	6	1	3	4	2
1	7	3	4	5	2	6	8	9
2	6	4	3	8	9	7	1	5

Leicht

6	2	4	9	5	1	3	7	8
7	3	9	2	6	8	5	1	4
5	8	1	3	4	7	6	2	9
8	7	3	1	2	6	4	9	5
9	4	2	5	7	3	1	8	6
1	6	5	8	9	4	2	3	7
3	5	6	7	8	2	9	4	1
4	1	7	6	3	9	8	5	2
2	9	8	4	1	5	7	6	3

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

		1	2		5	4		
	2		4		8		3	
5	4						2	1
		4		7		2		
2	9	6				5	1	7
		7		6		3		
4	1						6	3
	3		9		1		5	
		5	6		3	1		

Leicht

2								9
	3		6		5		4	
4	6		1	2	8		5	7
			2	6	3			
			8	4	9			
7	9		3	1	4		2	6
	2		5		6		1	
6								4

Schwer

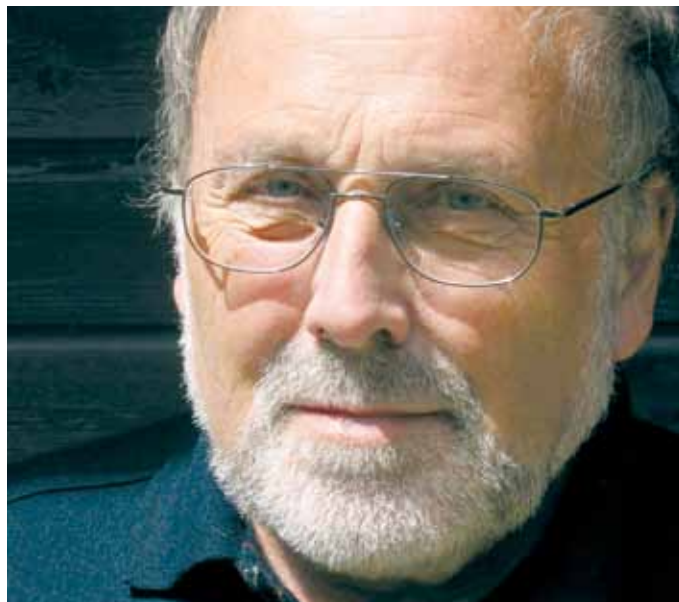
HEMPELS-KARIKATUR von Berndt A. Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Sauberes Deutschland

> Wenn der Steinbrück jetzt als Kanzlerkandidat zurückgetreten wird – dann weiß ich schon eine neue starke Führungskraft für die SPD: Frau Prüfer-Storcks, Senatorin für Umweltschutz im Hamburger Senat. Sie kämpft zwar nicht gegen Armut und Elend wie es die SPD mal früher tat, aber immerhin gegen Schmutz und Ungeziefer! Und zwar mit ihrer Hygiene-Ampel. Die Hygiene-Ampel soll nach dem Willen von Frau Prüfer-Storcks möglichst schon 2013 an jedem Restaurant in Deutschland, an jeder Kneipe, an jeder Imbissbude draußen angebracht werden. Dann kann man schon vor der Kneipe ablesen, ob es drinnen sauber und hygienisch zugeht – oder ob da noch Flecken auf den Tischen sind oder ungewaschenes Geschirr in der Spüle steht. Kann sein, dass man jahrelang zu seinem Italiener ging, und mit einem mal sieht man: die Ampel steht ja nur auf Gelb. Igittigitt!

Ja! Das ist mal eine großartige Initiative. Ich finde allerdings: Sie geht nicht weit genug! Wieso sollen nur das Restaurant und der Wirt regelmäßig geprüft werden? Was ist denn mit den Gästen? Einige haben sich vielleicht seit Wochen nicht geduscht. Andere haben vielleicht Läuse, hängen aber ihren Hut an die Garderobe. Was ist mit den Kindern? Einige husten so verdächtig und dürfen mit am Tisch sitzen. Noch andere haben sich die Schuhe nicht abgetreten und bringen bakteriell verseuchten Dreck mit herein. Ich fordere: jeder Gast muss sich ausziehen und durch ein Des-

infektionsbad geschickt werden. Hunde müssen auf jeden Fall draußen bleiben mitsamt ihren Flöhen!

Ein bisschen schade ist natürlich auch, dass man als sauberer, hygienisch verwöhnter Deutscher dann wohl bald im Ausland nicht mehr ins Restaurant gehen mag. In Griechenland zum Beispiel oder in Frankreich. Die haben ja gar kein Sauberkeitszeugnis an der Tür hängen wie wir hygienisch einwandfreien Deutschen. Aber übrigens: Die Bayern weigern sich, die Hygiene-Ampel bei sich einzuführen. Ist ja klar: Sind ja sowieso mehr so ein urwüchsiges Eingeborenenvolk und trinken Ihre Maß wo immer sie stehen, und die Semmelknödeln werden bei denen ja mit den Füßen geknetetet.

Ach ja! Ich finde das großartig. Die SPD kämpft wieder – zwar nicht mehr für ein gerechtes Deutschland, aber doch wenigstens für ein sauberes! <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dtv).

freiStil

sozialtherapeutische Projekte der Jugendhilfe

freiStil ist ein freier privatwirtschaftlicher Jugendhilfeträger. Mit Projekten im ganzen Bundesgebiet und Maßnahmen im Ausland bietet freiStil Möglichkeiten zur stationären Unterbringung gemäß den §§ 27 ff KJHG.

Wir suchen daher auch in Schleswig-Holstein Einzelpersonen, Paare und/oder Familien, mit entsprechender pädagogischer Ausbildung und Erfahrung, die sich im Rahmen der §§ 34 u. 35/a KJHG und Ihrer häuslichen Gemeinschaft vorstellen können, mit Kindern und/oder Jugendlichen gemeinsam zu leben.

Sozial - pädagogen - arbeiter
Erzieher, Heilpädagogen



freiStil bietet der Arbeit entsprechende Honorare, regelmäßige und fachliche Begleitung sowie Beratung der Projekte und aller Mitarbeiter.

Qualifizierte Vertretung der Arbeit in entsprechenden Fachkreisen. Eine transparente und offene Zusammenarbeit mit allen an Unterbringungen beteiligten Einzelpersonen und öffentlichen Stellen.

Ein kollegiales sowie aufgeschlossenes Miteinander, Fortbildungsangebote und Supervision.

freiStil - Herr Michael H. Amenda - Von-Vincke-Str. 5-7 - 48143 Münster oder
bewerbung@jugendhilfe-freistil.de

Tel. 0049 251 - 49092930

www.jugendhilfe-freistil.de

wer sagt
denn, dass
Superhelden
groß sein
müssen?



Ideen müssen nicht groß sein, sondern stark.

ideenwerft
WERBEAGENTUR

BÖRN 4-8 | LABDE | 04343 619900 | www.IDEENWERFT.COM

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Unsere Anzeigenabteilung erreichen Sie unter:

anzeigen@hempels-sh.de

OBOLUS

Wir bedanken uns für Ihre
Spenden und wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch
in das neue Jahr.



Lerchenstr. 19a / 24103 Kiel-Zentrum / Tel.: 0431/ 710 340 20
Kirchenweg 22 / 24143 Kiel-Gaarden / Tel.: 0431/ 239 38 28
Hertzstraße 75 / 24149 Kiel-Dietrichsdorf / Tel.: 0431/ 200 72 12



Hier und in Europa:
Demokratie und
Sozialstaat verteidigen!

DIE LINKE.

DITO



Norderstraße 14
24939 Flensburg
Tel. (04 61) 2 65 13

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10:30 - 18:30
Sa. 10:00 - 16:00